



*leicht.***gläubig**

Last Edition (k) ein Blick zurück



**Das Leben kann nur in der Schau nach rückwärts verstanden,
aber nur in der Schau nach vorwärts gelebt werden.**

Sören Kierkegaard



Liebe Leserin, lieber Leser,

es ist soweit: Sie halten die letzte Ausgabe von leicht.gläubig in Ihren Händen. Wie in all den Jahren wollen wir Sie auch mit den Beiträgen dieses Heftes zum Nachdenken anregen und Informationen zur Pfarrei liefern. Wir alle kennen Situationen, in denen wir wissen, dass etwas zum letzten Mal geschieht: der letzte Schultag vor dem Eintritt ins Berufsleben, der letzte Arbeitstag vor dem Rentenbeginn, der letzte Tag in der Wohnung vor dem Umzug ins Seniorenheim, die letzte Begegnung mit einem Menschen.....bis zum Bewusstwerden der Endlichkeit des eigenen Lebens. Unterschiedliche Empfindungen können damit verbunden sein, von Wehmut und Trauer bis zu Erleichterung und Freude. Um gut, ja vielleicht sogar besser, weiterleben zu können, ist es wichtig, nicht ständig zurückzuschauen auf Vergangenes, sondern in der Gegenwart zu leben und auch den Blick in die Zukunft zu wagen. Ein sprichwörtlich gewordenes Beispiel aus der Bibel ist die Erzählung über Lots Frau (Gen 19,17-26), die trotz des Verbots nach Sodom zurückschaut und deshalb zur Salzsäule erstarrt. Ein Hinweis auch für jede und jeden von uns, dass der Rückblick in die Vergangenheit uns lähmen kann. Doch wie gelingt es uns, mit der Vergangenheit abzuschließen, uns mit ihr zu versöhnen, ohne das Vergangene aus unserem Gedächtnis zu streichen? Dazu finden Sie (hoffentlich) auf den folgenden Seiten Anregungen.

In einigen Tagen feiern wir Weihnachten. Dabei handelt es sich (für uns Christen) nicht um die sentimentale Feier eines über 2000 Jahre zurückliegenden Ereignisses; sondern es geht darum, dass Gott für uns in Jesus Mensch wurde und auch heute bei uns gegenwärtig ist. Dieser Glaube erlaubt uns, zuversichtlich in der Gegenwart zu leben und hoffnungsvoll in die Zukunft zu blicken, nicht nur in dieser Welt, sondern auch in der Ewigkeit. Das wünsche ich Ihnen und mir mit meinem letzten Editorial,

Dr. Jutta Ertl

Das Redaktionsteam verabschiedet sich mit dieser „last edition“ und wünscht Ihnen ein frohes, gesegnetes Weihnachtsfest, alles Gute für 2026 und für Ihre weitere Zukunft.

Dr. Jutta Ertl im Namen des gesamten Redaktionsteams

War's das jetzt ?



Dieser Gedanke, diese Frage begegnet jedem von uns wohl mehrmals im Leben.

Die Gründe und Anstöße dazu können sehr vielfältig sein: Ein neuer Lebensabschnitt, vielleicht das Ende einer Beziehung, der Abschluss eines persönlichen Projektes oder die schockierende Nachricht einer unheilvollen Diagnose - und letztendlich, wenn wir das Ende unseres Lebensweges nahe sehen.

„War's das jetzt?“, wie mit unserem Pfarrbrief „leicht.gläubig“?

Menschen sind verschieden und reagieren sehr unterschiedlich, wenn es gilt, zu einer Entscheidung zu kommen: Sie schauen zurück, vielleicht gründlich, andere richten den Blick rasch nach vorn. Und wieder andere versuchen, beides zu verbinden. Manche sind dabei mehr von ihren Gefühlen bestimmt, und wohl nicht wenige versuchen, derartige Lebensfragen möglichst sachlich anzugehen. „Festhalten oder Loslassen?“ Was hilft uns hier?

Wichtig ist sicher, Vergangenes nicht als hemmende Last in die Zukunft hinüber zu schleppen. So sollten wir „Projekte“, auch unvollendete, zu einem Abschluss bringen, wenn die Vernunft es fordert. Und eher noch wichtiger: Emotionale „Altlasten“ brauchen Ausgleich und echte – vielleicht mühevoll – Versöhnung.

Der Blick zurück weckt alte Gefühle, die von Zufriedenheit und Stolz über Dankbarkeit bis hin zu Enttäuschung und Verunsicherung reichen können. Wir dürfen und müssen feststellen: Es gibt Entwicklungen und Ereignisse, für die uns keine Schuld trifft; auch wenn wir (erst) nachträglich manches besser wissen.

Und ebenso begleiten unseren vorausschauenden Blick Gefühle von Zuvorsicht, Hoffnung und Vertrauen, jedoch auch bis hin zu Befürchtungen und bisweilen Mutlosigkeit.

Eine negativ verengte Rückschau schadet. Das Gelungene und unser Engagement gilt es anzuerkennen, vielleicht das Vergangene abzuschließen oder sich mit ihm zu versöhnen; und wir sollten mitnehmen, was auf dem nächsten Schritt in unsere Zukunft emotional und auch rational hilft. Dabei sind der Austausch mit Freunden und bei Bedarf professionelle Unterstützung durch Psychotherapie oder Seelsorge gute Möglichkeiten. Die Erfahrung belegt, es gibt immer einen gangbaren neuen Weg, vielleicht nicht sofort oder nicht auf Anhieb erkennbar. Es mögen jedoch langer Atem und Hartnäckigkeit notwendig sein, um unseren Weg zu finden, zu entwickeln und auszubauen.

Hier, im Rückblick auf das Projekt „leicht.gläubig“, dürfen wir uns darauf verlassen, dass alles, was in „leicht.gläubig“ gedacht, diskutiert und vorgestellt wurde, nicht einfach vorbei ist, sondern es hat in seinen Lesern Spuren hinterlassen und wird in ihnen weiterwirken.

Dr. Johann Reiser

„Kein Blick zurück im Zorn“



Alle Jahre wieder im Dezember häufen sich in den Medien Rückblicke auf das zu Ende gehende Jahr. Rückblicke wollen uns an Gewesenes erinnern und vielleicht auch nachdenklich werden lassen. Rückblicke wollen uns Ereignisse ins Gedächtnis zurückholen, damit diese nicht allzu schnell in Vergessenheit geraten. Rückblicke sind grundsätzlich also eine gute Sache, vor allem dann, wenn sie uns nicht in der Vergangenheit hängen lassen, sondern wenn sie die Chance in sich tragen, aus der Vergangenheit Zukunft zu gestalten. Rückblicke sind nicht dazu da, nostalgisch an Gewesenem zu kleben - nach dem Motto „Früher war alles besser“ oder „Das waren noch Zeiten“. Vielmehr wollen sie, dass wir Menschen aus der Vergangenheit Lehren ziehen, die uns und dieser Welt Perspektiven aufzeigen, die uns weiterbringen und uns Wege nach vorne in die Zukunft eröffnen. Wenn dies nicht so wäre, dann ginge es uns nicht anders als der Gestalt der Sara aus dem Alten Testament der Bibel, die im Blick zurück zu einer Salzsäule erstarrte und dadurch jegliche Möglichkeit des nach vorne Schauens verspielte. Wenn wir nunmehr am Ende des Jahres zurückschauen auf die letzten Wochen und Monate, dann sollten wir uns nicht allzu lange damit aufhalten lassen. Vielmehr wollen wir die Gelegenheit nutzen, den Blick nach vorne zu wagen, um für das neue Jahr Gutes, ja vielleicht sogar Besseres, zu erhoffen. Der Blick zurück soll uns Mut geben, auch künftig auf das Leben zuversichtlich zu schauen. Der Blick zurück soll kein Blick zurück im Zorn sein, in Anlehnung an das Schauspiel des britischen Dramatikers John Osborne aus dem Jahr 1956. Der Blick zurück soll vielmehr ein Blick zurück in Dankbarkeit sein auf das, was hinter uns liegt und auf das, was im Neuen Jahr nicht im Gegeneinander, sondern im Miteinander angegangen werden muss, in unserer Gesellschaft, in unserer Kirche, in unseren persönlichen Beziehungen und im Blick auch auf das eigene Leben. Im katholischen Gesangbuch „Gotteslob“ gibt es ein Lied, das mir im Laufe der Jahre ans Herz gewachsen ist. Hier heißt es: „Vertraut den neuen Wegen und wandert in die Zeit! Gott will, dass ihr ein Segen für seine Erde seid. Der uns in frühen Zeiten das Leben eingehaucht, der will uns dahin leiten, wo er uns will und braucht.“

Einen gesegneten Jahreswechsel wünsche ich von Herzen

Pfarrer Rainer Gast

(K)ein Blick zurück

Meine Mutter starb vor sechs Jahren mit 95. Ich erinnere mich noch genau, wie ich am Tag zuvor an ihrem Bett saß und ihre Hand hielt. Die allmählich untergehende Sonne tauchte ihr Zimmer in ein goldenes Licht. Wie lange ich so da saß, weiß ich nicht. Zeit spielte keine Rolle mehr. Viele Erinnerungen an früher wurden in mir wach: Das reichte bis in meine Kindergartenzeit zurück. Ich sah mich wieder in Situationen, in denen sie mir zur Seite stand und für mich da war – und merkte plötzlich, wie ich auf manches reagierte und antwortete, als erlebte ich es gerade erneut. Ein Gefühl von Dankbarkeit machte sich in mir breit. Und ich war mir sicher: Wenn meine Mutter endgültig in der anderen Welt angekommen sein wird, bleibt ein Teil von ihr immer hier bei mir, solange ich lebe: durch Gefühle und durch viele Erlebnisse, auf die ich zurückblicke und die in ihrer intensiven Erinnerung manches Vergangene für Augenblicke in die Gegenwart zurückholen können.

Dabei ist mir eines wichtig: Dieser Blick zurück darf mich nicht in der Vergangenheit festhalten. Im Gegenteil: Er ist eine Ressource, die mir für die Gegenwart Kraft und für die Zukunft Hoffnung geben soll. Wie es auch völlig anders sein kann, erlebte ich vor vielen Jahren bei einer Bekannten in meiner früheren Heimatgegend: Mit gerade mal 42 Jahren war ihr Mann unerwartet gestorben. Nach der ersten Schockphase und einigen Trauermonaten schien sie sich ungewöhnlich schnell wieder gefasst zu haben. Für manche Außenstehende faszinierend („Toll, wie du das wegsteckst!“), stürzte sie sich in alle möglichen Aktivitäten, darunter mehr und mehr solche, die zuvor ihrem Mann zu eigen waren: So nahm sie an seinen früheren Kegelrunden teil, wurde assoziiertes Mitglied im Vorstand des Fußballvereins, war sogar Sängerin im Männergesangverein (die anderen Mitglieder machten bei ihr „eine Ausnahme“) und trug immer häufiger die Kleidung ihres verstorbenen Mannes. Irgendwann landete sie in der psychiatrischen Klinik.

Ein etwas extremes Beispiel, ich weiß. Aber es zeigt in dieser Zuspitzung, was geschehen kann, wenn dieser Blick zurück in der Vergangenheit stecken bleibt und man die Welt festhalten will, als wäre nichts geschehen. Der längst verstorbene evangelische Pfarrer und Autor Jörg Zink beschrieb die Auseinandersetzung mit dem Tod und die Trauer als einen „Gang hinüber und herüber“, wie über eine Brücke: Hinüber, dorthin, wohin der andere ging. Und zurück, dorthin wo man mit ihm war, und alle Jahre des gemeinsamen Lebens. Und dieses Hin- und Hergehen ist wichtig. Denn da ist etwas abgerissen. Die Erinnerung fügt es zusammen, immer wieder. Da ist etwas verloren gegangen. Die Erinnerung sucht es auf und findet es. Da ist etwas von einem selbst weggegangen. Man braucht es. Man geht ihm nach. Man muss es wiedergewinnen, wenn man leben will. Man muss das Land der Vergangenheit erwandern, hin und her, bis der Gang auf einen neuen Weg führt.

Nicht das ist das Ziel, dass die Toten zurückkommen oder dass wir sie festhalten, sondern dass wir ihnen nachgehen; dass wir ihren Weg auf dieser Erde so gehen, dass er uns näher zu ihnen führt. Ich glaube, dass die Toten es wohl empfinden, mit welchen Gedanken wir zu ihnen hindenken. Also schicke Deine besten Empfindungen hinüber, Deine Liebe und Dankbarkeit. Und bereite Dich darauf vor, sie zu finden, wenn Du selbst hinüberkommst. Wer trauert, darf zurückblicken und sich dabei so viel Zeit lassen, wie er benötigt. Nur sollte dieser Blick zurück keine Einladung zum ständigen Verharren in der Vergangenheit sein. Denn der Mensch, um den man trauert, ist längst selbst nicht mehr dort: Er kann, auf einer spirituellen Ebene, unser Begleiter werden auf dem weiteren Weg – wenn wir das zulassen.

Jürgen Kaufmann, Pastoralreferent, Offene Kirche St. Klara



Taufen

Eleonora Asberger	David Luca Nadolski
Mateo Drath	Noah Rührer
Hugo Pippin Falker	Sophie Ruo
Paul Wendelin Falker	Levi Santarossa
Aurelia Gacec	Bastian Steinert
Eliana Galluccio	Laura Nicole Stolc
Isabel Harris	Luana Tornaquindici
Theo Kostimpas	Jakob Willms
Luca Lang	Livia Zafaglione



Verstorbene

Wilhelm Bachmann	Luise Leykam	Karl Sopp
Barbara Blättler	Gerhard Lulay	Gertraud Sorg
Helga Ederer	Elisabeth Maderer	Helmut Süll
Wilhelm Friedrich Fleischmann	Ildiko Mandl	Martin Tausend
Heidemarie Forstner	Sieglinde Marschalek	Helga Thater
Krystyna Francuziak	Else Martin	Rita Trump
Katharina Gast	Manfred Meyer	Jutta Vogl
Marie Gilch	Katharina Mohr	Thomas Wagner
Jerzy Gorlikowski	Gertrud Nega	Nicolai Wamboldt
Theodor Haas	Dimitry Neumeier	Wilfriede Weidenbacher
Christina Heinel	Dieter Nixdorf	Horst Weisensel
Hildegard Hörl	Rosalia Prinzivalli	Rosa Wolf
Elisabeth Hösel	Marianne Röttenbacher	Luise Zierock
Anna Hohenwarter	Irmgard Rosenkranz	Berta Zillich
Dietlinde Joens	Magdalena Rüger	
Bozidar Jug	Gisela Schärger	
Brigitte Kalb	Herbert Schaller	
Elisabeth Kapfer	Johann Schmidt	
Regina König	Dr. Oskar Schneider	
Kunigunde Krämer	Klothilde Schneider	
Dieter Krause	Helma Schulze	
Bernhard Kulawik	Brigitte Schwarm	
Hildegard Leonhardt	Katharina Selenski	





Renovierung Pfarrkirche Allerheiligen

Nach fast einjähriger Renovierungsphase war es am Palmsonntag endlich so weit, dass wir wieder in unsere Pfarrkirche Allerheiligen zurückkehren konnten. Nach Anklopfen an Neben- und Hauptportalen der Kirche öffneten sie sich und die Gemeinde konnte in das frisch renovierte Gotteshaus einziehen. Am Ende des Gottesdienstes dankte Pfarrer Gast allen maßgeblich Beteiligten an der Restaurierung der Kirche. (Bild 1)

Sommerfest in St. Josef

Am 01. Juni feierten die Gemeinde St. Josef mit dem Kindergarten das gemeinsame Sommerfest rund um die Kirche. Nach der Feier des Open-Air-Gottesdienstes ließen es sich alle bei Bratwürsten und einem riesigen Salat- und Kuchenbuffet gut gehen. Die Pfadfinder und das Kindergartenteam sorgten mit ihren Aktionsangeboten für Spaß und Freude bei Groß und Klein. (Bild 2)

Pfarr- und KiTa-Sommerfest in Allerheiligen

Nach einer extrem heißen Woche herrschten erfreulicherweise pünktlich zum Fest am Sonntag angenehme Temperaturen. So konnten im Freien vor der Allerheiligenkirche zahlreiche Kita- Kinder mit ihren Familien, Pfarreimitglieder und Gäste gemeinsam Gottesdienst miteinander feiern, ohne zu schwitzen oder einen Sonnenbrand zu bekommen. Der Gottesdienst stand unter dem Motto „Schöpfung“ und so wurde die Schöpfungsgeschichte, in Kurzform, von den KiTa-Kindern dargestellt. Im Rahmen des Gottesdienstes wurden zehn neue Ministranten und Ministrantinnen in die Ministrantenschar aufgenommen. (Bild 3)

Stammeslager Schottland - Auchengillan Jamboree 2025

Vom 1. bis 13. August 2025 machte sich der Pfadfinderstamm St. Josef-Allerheiligen auf zu einem unvergesslichen Abenteuer: die Stammeslagerfahrt nach Schottland. Es ging quer durch Europa nach Glasgow zum Partnerstamm 183rd Glasgow Scouts. Bereits am nächsten Mittag ging es weiter zum Auchengillan Jamboree 2025. Eine Wanderung auf dem West Highland Way durch eine wunderschöne Landschaft, der Besuch von Glasgow und Edinburgh, ein Tag am Meer mit Wandern, Strand und frischer Luft standen auf dem Programm. Dazu natürlich: Stammesleben mit Lagerfeuer und allem was dazu gehört. Der 6. August stand ganz im Zeichen des 100. Geburtstags des Jamborees. Tauschgeschäfte, Karaoke, Tanzen, Feiern – überall vibrierte die Luft vor Energie und Freude. (Bild 4)

Orgelweihe der neuen Weimbs-Orgel

Wenn sich eine Gemeinde eine neue Orgel dieses Ausmaßes gönnt, dann sorgt das für großes Interesse. Der Pfarrer der Allerheiligenkirche, Rainer Gast, spricht von einem „Jahrhundertereignis“. Und das zieht viele Gemeindemitglieder und Interessierte an: mehr als 500 Menschen nahmen an dem Segnungsgottesdienst am Sonntag, 21. September 2025, teil. Bambergers Erzbischof Herwig Gössl, Pfarrer Gast und viele seiner Vorgänger hören die ersten Klänge, die Domorganist Markus Willinger der neuen Weimbs-Orgel entlockt. Auch der Innenraum der Kirche ist renoviert worden und bietet ein würdiges Ambiente für das neue Instrument. Schließlich erfolgte die feierliche Weihe der Orgel durch Erzbischof Gössl. (Bild 5)

Jubiläum JUCHORAH - Chor

Am 26. Oktober 2025 feierte der „Junge Chor Allerheiligen“ = JUCHORAH sein 11-jähriges Jubiläum und gestaltete den Gottesdienst musikalisch. Im anschließenden kurzen Konzert zeigte der 8-köpfige Chor (je vier „junge, bzw. junggebliebene“ Frauen und Männer) unter der Leitung von Wolfgang Breunig noch etliche Kostproben seines Könnens und erhielt dafür stürmischen Applaus. (Bild 6)

Pilgerfahrt nach Rom

Papstaudienz, Heilige Pforten, große Hitze, viel Geschichte, Menschenmassen und Gelato – das waren die Zutaten bei der Pilgerreise Mitte Juni nach Rom. Unter der spirituellen Leitung von Rainer Gast kamen 44 Reiselustige aus Nürnberg, Fürth, Oberasbach, Forchheim, Bamberg und Heroldsberg zusammen, um eine Woche gemeinsam Glauben zu leben und in die römische Geschichte einzutauchen. Die Pilgerfahrt fand anlässlich des von Papst Franziskus ausgerufenen Heiligen Jahres „Pilger der Hoffnung“ statt. (Bild 7)

Allerheiligen
Graudenzner Straße 15
Telefon **0911- 99 09 86 50**

Samstag 17.30 Uhr Eucharistiefeier
Sonntag 10.45 Uhr Eucharistiefeier
Dienstag 18.00 Uhr Eucharistiefeier
St. Benedikt: Donnerstag, 10.00 Uhr Eucharistiefeier,
nicht am 1. Donnerstag im Monat

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage:
www.allerheiligen-nuernberg.de

Monatsrequiem für die Verstorbenen der Pfarrei Allerheiligen
03.03.2026 um 18.00 Uhr in der Pfarrkirche Allerheiligen

Kindergottesdienste Pfarrzentrum Allerheiligen

Kindergottesdienst um 10.45 Uhr anschl. Bücherei,
25.1. / 22.2. / 29.3.2026, 10.45 Uhr

Friedensgebet Pfarrzentrum Allerheiligen

19.12.2025 um 18.00 Uhr,

Fair Trade Verkauf in Allerheiligen

13. / 14.12.2025

St. Josef
Gießereistraße 2
Telefon **0911- 99 09 86 59**

Sonntag 09.30 Uhr Eucharistiefeier
Mittwoch 18.00 Uhr Eucharistiefeier

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage:
www.st-josef-nuernberg.de

Monatsrequiem für die Verstorbenen der Pfarrei Allerheiligen
07.01. / 06.05.2026 um 18.00 Uhr in der Kirche St. Josef

Wortgottesfeiern in St. Josef

RuhePunkt

„RuhePunkt“ jeweils am letzten Montag im Monat
um 19.00 Uhr Gute Stube St. Josef

Kirchenträume

Hinweis:

Diese Gottesdienste werden weiterhin in St. Josef stattfinden unter
neuem Namen ab 2026 4x im Jahr.

Bitte Termine aus der Gottesdienstordnung sowie von unserer Homepage
entnehmen.

Besondere Gottesdienste

Bußgottesdienst

20.12.2025	17.30 Uhr	Allerheiligen	Eucharistiefeier als Buß- und Versöhnungsgottesdienst mit Harfenmusik
------------	-----------	---------------	---

Weihnachtsgottesdienste

24.12.2025	14.30 Uhr	St. Benedikt	Eucharistiefeier zum Heiligen Abend
24.12.2025	16.00 Uhr	St. Josef	Eucharistiefeier zum Heiligen Abend
24.12.2025	16.00 Uhr	Allerheiligen	Wortgottesfeier mit Krippenspiel und Kinderchor
24.12.2025	21.30 Uhr	St. Josef	Christmette der polnischen Gemeinde
24.12.2025	22.00 Uhr	Allerheiligen	Christmette mit Chor Allerheiligen
25.12.2025	09.30 Uhr	St. Josef	Eucharistiefeier
25.12.2025	10.45 Uhr	Allerheiligen	Eucharistiefeier
26.12.2025	10.45 Uhr	Allerheiligen	Eucharistiefeier

Jahreschlussgottesdienste

31.12.2025	16.00 Uhr	St. Josef	Eucharistiefeier zum Jahreschluss
31.12.2025	17.00 Uhr	Allerheiligen	Wortgottesfeier zum Jahreschluss

Neujahrsgottesdienste

01.01.2026	10.45 Uhr	Allerheiligen	Eucharistiefeier zum Jahresbeginn
------------	-----------	---------------	-----------------------------------

Aussendung der Sternsinger

06.01.2026	09.30 Uhr	St. Josef	Eucharistiefeier mit Aussendung der Sternsinger
06.01.2026	10.45 Uhr	Allerheiligen	Eucharistiefeier mit Aussendung der Sternsinger

01.03.2026	10.45 Uhr	Allerheiligen	Eucharistiefeier zum diözesanen Auftakt der Misereoraktion
18.03.2026	18.00 Uhr	St. Josef	Eucharistiefeier zum Patronatsfest anschl. Stehempfang

Pfarrbüro Allerheiligen

Kasseler Straße 34

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Do, Fr
10.00 - 12.00 Uhr,
Dienstag, Donnerstag
von 14.00 - 16.00 Uhr.



Christina Schmidt,



Daniela Michaelis

Telefonisch ist das
Pfarrbüro unter der
Nummer **0911- 99 09 86 50** zu erreichen.
Wenn Sie außerhalb der Öffnungszeiten
eine Nachricht auf den Anrufbeantworter
sprechen, rufen wir gerne zurück.

Email:

ssb.nuernberg-nord-ost@erzbistum-bamberg.de
Betreff: AH

Spendenkonto

LIGA-Bank:

IBAN DE27 7509 0300 0005 1156 12
BIC GENODEF1M05

Kindertagesstätte

Kindergarten und Kinderkrippe
Allerheiligen, Graudenzer Str. 11

Tel. **99 09 87 40**, Leitung: Kerstin Schnitzler

allerheiligen@gkg-nbg-kita.de

Bücherei

Graudenzer Str. 11

Öffnungszeiten: Donnerstag 16.00 - 18.00 Uhr
(außer in den Ferien), einmal monatlich am
Sonntag nach dem Kindergottesdienst
einmal monatlich für die Kindertagesstätte
von 7.30 bis 8.30 Uhr

Mobiles Büro St. Josef

Gießereistr. 2
EG Gute Stube

Öffnungszeit:
Mittwoch
15.00 - 18.00 Uhr

In den bayr. Ferienzeiten
ist das Büro geschlossen.



Angelika Dehm,



Viktor Dering,
Mesner, Hausmeister

Telefonisch ist das Pfarrbüro unter der
Nummer **0911- 99 09 86 59** zu erreichen.
Wenn Sie außerhalb der Öffnungszeiten eine Nachricht auf den
Anrufbeantworter sprechen, rufen wir gerne zurück.

Email:

ssb.nuernberg-nord-ost@erzbistum-bamberg.de
Betreff: JO

Kindergarten

Georg-Strobel-Straße 34c

Tel. **99 09 87 75**

Leitung: Frieda Schmidt

st-josef@gkg-nbg-kita.de



Wolfgang Breunig,
Kirchenmusiker



Eduard Kuharek,
Mesner



Benedikt Cupok,
Diakon im Zivilberuf



Gemeindereferent Heiko Eckert und Pfarrer Rainer Gast

UMWELT AKTIV

Energiesparen im Haushalt – ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz!



28 Prozent des gesamten Energieverbrauchs in Deutschland entfallen auf Privathaushalte. Der am schnellsten umzusetzende Klimaschutz ist das Energiesparen. Und dabei lässt sich auch noch richtig Geld sparen. 67 Prozent unseres Energieverbrauchs im Haushalt benötigen wir fürs Heizen. Die größten Einsparpotenziale liegen entsprechend beim Heizen und Warmwasser. Hier finden Sie einige Tipps, die einfach und kurzfristig mit wenigen Handgriffen umsetzbar sind.

HEIZUNG RUNTER – PULLI AN

Ein Grad niedrigere Raumtemperatur verringert den Energieverbrauch um etwa 6 Prozent und jedes weitere halbe Grad senkt Verbrauch und Kosten zusätzlich. Auch Heizungen beim Stoßlüften herunter drehen, verbraucht weniger Energie.

WARMWASSERBEREITUNG

Über zehn Prozent des Energiebedarfs eines Durchschnittshaushalts entfällt auf die Warmwasserbereitung. Um diesen Posten zu verkleinern, sollten wir unser Verhalten hinterfragen: Müssen die Hände wirklich immer mit warmem Wasser gewaschen werden? Wie oft brauchen wir ein Vollbad, wann genügt eine Dusche? Und können wir vielleicht ein wenig kürzer duschen?

BOILER UND DURCHLAUFERHITZER BEWUSST EINSETZEN

Durchlauferhitzer und Boiler benötigen viel Strom. Deshalb Boiler bei längerer Abwesenheit besser ausschalten.

DECKEL DRAUF, HAHN ZU

Wasser im Wasserkocher erhitzen statt auf der Herdplatte und mit zugedektem Deckel kochen, spart Energie und Geld.

WÄSCHE AN DER LUFT TROCKNEN

Viel Energie wird gespart, wenn man einen kühleren Waschgang wählt und auf einen separaten Wäschetrockner verzichtet. 60 Grad sollten nur in Ausnahmefälle verwendet werden. Das Waschen mit 40 Grad statt 60 Grad spart bis zu 50 Prozent des Energieverbrauchs.

KÜHLGERÄTE ABTAUEN

Regelmäßiges Abtauen von Kühlgeräten lohnt sich und spart bis zu 40 Prozent des Stroms ein. Nicht oder nur zeitweise verwendete Kühlgeräte sollen generell abgeschaltet werden.

GLÜHBIRNE RAUS, LED REIN

LED-Lampen sparen bis zu 90 Prozent Energie im Vergleich zu herkömmlichen Glühlampen. Beim Verlassen eines Raumes sollte man das Licht ausschalten.

ABSCHALTEN STATT STANDBY

Mit abschaltbaren Steckdosenleisten können auf Knopfdruck Elektrogeräte mit Stand-by-Modus vom Strom getrennt werden. Ladegeräte sollen nach Gebrauch aus der Steckdose gezogen werden.

ENERGIEEFFIZIENZKLASSE A

Bei Neuanschaffungen sollte man energieeffiziente Geräte kaufen. Zu erkennen sind sie an der Effizienzklasse A (neues EU-Energie-Label). Außerdem gibt es bei Geschirrspül- und Waschmaschinen Eco-Programme, die noch sparsamer waschen.

BEWUSST STREAMEN

Streaming- und andere Internetdienste sind Stromfresser. Beim Streaming statt des Großbildfernsehers ein kleineres Endgerät wie Tablet oder Laptop verwenden. Songs herunterladen, statt immer wieder neu zu streamen. Musikstreaming verbraucht weniger Energie als Videostreaming.

Wir alle können dazu beitragen, Energie effizienter einzusetzen und damit Kosten zu sparen.

Zugleich machen wir uns so unabhängiger von fossilen Energieimporten und schützen das Klima.

Therese Mayerle vom Umweltteam



Ein neuer Klangraum für Allerheiligen – Rückblick auf die Orgelweihe

Lange wurde geplant, gebaut und gewartet - und am 21. September war es dann endlich so weit: Die neue Orgel in Allerheiligen wurde in einem feierlichen Pontifikalamt durch Erzbischof Herwig Gössl geweiht und damit offiziell in den Dienst gestellt. Der Gottesdienst war geprägt von einer besonderen musikalischen Gemeinschaft: Der Kirchenchor Allerheiligen, der Kirchenchor St. Josef und Juchorah musizierten gemeinsam. Über 40 Sängerinnen und Sänger erfüllten die Kirche mit einem Klang, der vielen Besucherinnen und Besuchern noch lange im Ohr blieb - majestätisch, lebendig und voller Freude über das neue Instrument.

In den Wochen nach der Weihe zeigte sich die Orgel in einer ganzen Reihe von Konzerten von ihrer besten Seite. Den Auftakt gab Prof. Markus Willinger, Domorganist aus Bamberg, gefolgt von Maximilian Jäger (Passau), Martin Bernreuther (Eichstätt) und Prof. Franz Josef Stoiber (Regensburg). Auch die Hausorganisten Wolfgang Breunig und Tobias Lammer luden zu einem Konzert mit anschließender Führung ein, das viele Gemeindemitglieder begeisterte. Jeder der Organisten fand seine eigene Klangsprache - mal fein und transparent, mal voll und raumfüllend - und alle zeigten sich beeindruckt von der Ausdruckskraft und Vielfalt des neuen Instruments.

Mit der Weihe und den Konzerten beginnt für Allerheiligen eine neue musikalische Zeit. Die Orgel soll künftig nicht nur in den Gottesdiensten erklingen, sondern auch regelmäßig in Konzerten und besonderen Veranstaltungen zu hören sein. Der Verein "Musik in Allerheiligen e.V." wird dabei Impulse setzen und das kulturelle Leben in der Kirche weiter bereichern. Und es bleibt zu hoffen, dass sich auch die Kirchenverwaltung in den kommenden Jahren großzügig zeigt, wenn es darum geht, die neue Orgel regelmäßig von herausragenden Künstlerinnen und Künstlern spielen zu lassen - damit sie das wird, was sie verdient zu sein: ein klingendes Herzstück von Allerheiligen, das Menschen berührt und zusammenbringt.

Markus Gömmel



Einzug der polnischen Mission in das Gemeindehaus St. Josef



Mitte Juli wurde die polnische Mission mit den Abrissplänen des Investors an ihrem bisherigen Standort in der Harmoniestraße konfrontiert. Bis Mitte September sollten dort die Räumlichkeiten verlassen werden. Als Ersatz wurde vom Erzbistum Bamberg angefragt, ob im Gemeindehaus St. Josef Platz für die polnische Gemeinde zur Verfügung stünde. Die polnische Mission feiert seit geraumer Zeit alle ihre Gottesdienste in der St. Josefskirche. Und so lag es nahe, auch ihre sonstigen Veranstaltungen hier in unserem Gemeindehaus durchzuführen. Es ist eine Win-Win-Entscheidung für beide Seiten, da durch die Überlegungen zu einem neuen Gebäudekonzept im Erzbistum Bamberg Gemeindehäuser, die wenig bis gar nicht mehr genutzt werden, zur Disposition stehen. Um die vorhandenen Gemeindeaktivitäten und auch die stadtteilweite Arbeit der Pfadfinderschaft St. Josef-Allerheiligen hier vor Ort zu sichern, haben sich die Gremien in der Pfarrei Allerheiligen ad-hoc entschieden, diese Zusammenarbeit zu ermöglichen und der polnischen Gemeinde Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen. So mussten in den

Sommerferien in einer Hauruck-Aktion Räume umgenutzt werden und viel aus- und aufgeräumt werden. Auch die polnische Mission musste sich von einigem Mobiliar trennen. Für die polnische Mission stehen nun ein Gemeinderaum und zwei Lagerräume zur Nutzung bereit. Der Pfarrsaal wird gemeinsam genutzt. Dazu wird ein jährlicher Belegungsplan erstellt. Die polnische Mission bietet für ihre Mitglieder einen Seniorenkreis, für die Kinder Religionsunterricht sowie Bibelkreise und Choraktivitäten an. Die Aufräumaktionen und Besprechungen fanden in einem sehr harmonischen Miteinander statt und so ist das Gemeindehaus St. Josef nun in der ganzen Woche voller Leben. Das Erntedankfest konnte die polnische Mission im September schon in den Räumlichkeiten feiern. Für alle war leider kein Platz im Gemeindesaal, denn die polnische Mission füllt zu ihren Festgottesdiensten die Kirche St. Josef mit über 500 Menschen (siehe Bild). Wir freuen uns auf ein gutes Miteinander und eine gemeinsame Zukunft.

Detlef Hinz-Hemmers

Last Edition – letzte Ausgabe: ein Anlass „Danke“ zu sagen



den **Gründervätern**,
die dieses Projekt möglich gemacht
und angeschoben haben:
Anton Baier, Detlef Hinz-Hemmers,
Pfarrer Hubertus Förster, Pfarrer Hans Schieber
und Georg Beez

dem **Redaktionsteam mit
wechselnder Besetzung**, engagiert, kreativ,
und es waren einige beteiligt:
Anton Baier, Georg Beez, Dr. Jutta Ertl,
Pfarrer Rainer Gast, Christopher Helbig,
Detlef Hinz-Hemmers, Veronika Kattein, Ulla Köstler,
Benno Kolbe, Elfriede Liebl, Doris Nunn-Richter,
Martha Plattig, Florian Sassik, Tanya Schellenberger,
Ulrike Schwertfeger, Claudia Tröger, Florian Will

unseren fleißigen **Korrekturleserinnen**
Lydia Bauer und Julia Schellenberger

den nimmermüden **Austrägerinnen und Austrägern**
in Allerheiligen und St. Josef

unseren **Autorinnen und Autoren**
aus dem Seelsorgebereich und von außerhalb

der **Kirchenverwaltung** und unseren **Sponsoren**
und der **Druckerei Lanzinger**, die immer eine Lösung gefunden hat, auch wenn es mal eng wurde.

Wir haben 15 Jahre mit viel Freude und Engagement versucht, Glaubensinhalte und Informationen zu
erarbeiten und diese an unsere Gemeindemitglieder und auch einige Kirchenferne zu vermitteln.

Behalten Sie uns in guter Erinnerung, hoffentlich.

Detlef Hinz-Hemmers

Polnische Mission in Nürnberg



Die Seelsorge für Polen in Nürnberg begann nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs. Damals befanden sich in Nürnberg und Umgebung viele Polen, die vor allem in Lagern und Wachkompanien bei der amerikanischen Armee versammelt waren. Die Anfänge der Seelsorgedienste in Nürnberg, in polnischer Sprache, sind besonders mit dem gegenwärtigen Stadtteil Langwasser verbunden, aber auch mit der Pfarrei Allerheiligen. Ab 1978 begann man die Lesung der Messe in der Kapelle der Congregatio Jesu am Kesslerplatz 2. Seit der Erstkommunionfeier im Mai 1987 wurde die sonntägliche Messe um 12.00 Uhr in der St. Josef Kirche in Nürnberg eingeführt. Die polnische Mission ist eine Personalpfarrei mit mir, Pater Stanislaw Stenka, als Leiter. Ich bin seit 1998 für die Seelsorge der Polen in etwa der Hälfte des Erzbistums Bamberg (Nürnberg, Fürth, Erlangen, Rothenburg ob der Tauber, Ansbach, Forchheim) zuständig. In diesem Gebiet leben sicherlich mehrere zehntausend Menschen, die Polnisch sprechen.

An den Messen nehmen hauptsächlich Menschen aus Nürnberg teil, aber auch aus Fürth, Erlangen, Stein, Altdorf, Bamberg, Weißenburg... Es sind jeden Sonntag etwa 600 - 700 Personen. In den Gemeinderäumen von



St. Josef werden Angebote gemacht, die hauptsächlich im Zusammenhang mit der Feier der Sakramente und Gottesdienste stehen: Heilige Messen, Rosenkranzgebete, Vorbereitung auf die Erstkommunion, auf die Firmung und auf den ersten Jahrestag der Erstkommunion. Gruppentreffen finden statt: ein Gemeinderat, Gebetsgemeinschaft Galilea, Bibelgruppe Sychar, Ministranten (22), Lebendiger Rosenkranz (100 Personen), 13 Schönstatt-Familienkreise, Senioren, Pfarrchor (25 Personen) und einmal pro Woche Religionsunterricht für Kinder im Kindergartenalter.

Die Hauptaufgaben der Polnischen Katholischen Mission (PMK) in Deutschland sind die Seelsorge für Gläubige polnischer Herkunft, die Pflege polnischer Traditionen und religiöser Bräuche sowie die Unterstützung der polnischen Emigrantengemeinschaft. Es werden ein Sommerfest und ein Erntedankfest in kleinerem Rahmen organisiert und gefeiert. Die Polnische Mission versucht möglichst vielen Menschen dabei zu helfen, sich um die Entwicklung ihres spirituellen Lebens zu kümmern. Eine Neuerung wird nun sein, dass Eltern angesprochen werden um zusammen mit ihren Kindern ein- oder zweimal im Monat während der Sonntagsmessen zu singen.

Für uns ist es sehr wichtig, dass wir nach dem Verlassen der Räumlichkeiten in der Harmonestr. 28A große Unterstützung von den Menschen aus St. Josef bei der Organisation unserer jetzigen Seelsorge in der St.-Josef-Kirche erhalten haben. Wir bedanken uns sehr für die Bereitstellung der Wirtschaftsräume.

Pater Stanislaw Stenka

Ihre Stimme zählt

PGR- Wahl 2026

Am 01. März 2026 findet die nächste Pfarrgemeinderatswahl in allen bayerischen Pfarren statt. Sie steht unter dem Motto „Gemeinsam gestalten.....gefällt mir“ Die Mitwirkung von Ehrenamtlichen an der Gestaltung des kirchlichen Lebens vor Ort in Gremien wie Pfarrgemeinderat und Kirchenverwaltung beruht auf den Beschlüssen des 2. Vatikanischen Konzils. Kirche ist kein fertiges Konstrukt, sondern lebt davon, dass Menschen sich einbringen, Ideen entwickeln und aktiv werden. Alle Getauften gehören zur Kirche und sollen und dürfen an der Gemeinschaft der Kirche mitwirken. Eine gute Möglichkeit dazu bietet die Mitgliedschaft im Pfarrgemeinderat. (Näheres s. www.pfarrgemeinderatswahl-bamberg.de)

Einige Beispiele aus den letzten Jahren betreffen auch die kommende PGR- Wahl: Die Pfarrgemeinderäte St. Josef und Allerheiligen waren in den Entscheidungsprozess der Zulegung der Pfarrei St. Josef zur Pfarrei Allerheiligen zum 01.01.2025 mit einbezogen und haben ihre Zustimmung auch dem Erzbistum Bamberg gegenüber erklärt. Deshalb gibt es am 01. März 2026 keine getrennte PGR-Wahl und auch keine getrennten Wählerverzeichnisse für Allerheiligen und St. Josef. Das heißt, es wird ein (gemeinsamer) Pfarrgemeinderat Allerheiligen gewählt und Sie können entweder in der Allerheiligen- oder der Josefskirche wählen, unabhängig davon, ob sie im Gebiet von St. Josef oder Allerheiligen wohnen.

Eine Aufgabe des aktuellen PGRs war es, die Zahl der für den neuen PGR zu wählenden Mitglieder zu beschließen. Wir haben uns für einen aus 10 Mitgliedern bestehenden neuen PGR entschieden, damit die Vielfalt der beiden Gemeinden ausreichend repräsentiert werden kann. Gemäß Wahlordnung sollten sich somit 15 Kandidaten zur Wahl stellen.

Wir bitten um Ihre Mithilfe: schlagen Sie Kandidaten vor oder erklären Sie Ihre Bereitschaft, zu kandidieren, bis spätestens 04. Januar 2026 (Mitteilung z.B. ans Pfarrbüro) und gehen Sie am 01. März 2026 zur Wahl (oder nutzen Sie die Möglichkeit der Briefwahl).

Dr. Jutta Ertl



Zuhause wohnen, bei uns leben


Caritas-Tagespflege
Stift St. Benedikt –
Tagsüber gut versorgt, nachts
zuhause in der gewohnten
Umgebung

Zuhause wohnen, bei uns leben. - Dieser Leitsatz verdeutlicht wohl am besten, was der Aufenthalt in unserer Tagespflege für Sie bedeuten kann. Die 2025 neu eingerichtete Tagespflege befindet sich in eigenen Räumlichkeiten des Stift St. Benedikt mit ungefähr 270 m² im Erdgeschoss. In hellen, großzügigen Räumen mit moderner Ausstattung und einer wohnlichen Atmosphäre können sich die Gäste rundum wohlfühlen. Ein kostenloser Schnuppertag kann jederzeit telefonisch vereinbart werden, um unser Angebot unverbindlich zu testen.

Caritas-Tagespflege Stift St. Benedikt
Tauroggenstraße 25
90491 Nürnberg
Telefon: 0911/58 066 0
E-Mail: tagespflege@caritas-nuernberg.de



Engagement von Kindern für Kinder


Sternsingeraktion 2026 –
Schule statt Fabrik!

Auch im Jahr 2026 machen sich die Sternsingerinnen und Sternsinger unserer Pfarrei wieder auf den Weg, um den Segen „Christus segne dieses Haus“ zu den Menschen zu bringen und dabei Kindern in Not eine Stimme zu geben. Das Motto lautet in diesem Jahr: Schule statt Fabrik!

Im Mittelpunkt steht Bangladesch, ein Land, in dem viele Kinder hart arbeiten müssen, statt zur Schule gehen zu können. Mit der Sternsingeraktion wollen wir helfen, dass Kinder lernen dürfen – für eine Zukunft voller Hoffnung und Chancen.

Warum ist das so wichtig?

Weltweit arbeiten über 150 Millionen Kinder unter ausbeuterischen Bedingungen. Statt zu spielen, zu lernen und einfach Kind zu sein, verbringen sie ihre Tage in Fabriken, Werkstätten oder auf Feldern. Gemeinsam können wir das ändern! Mit euren Spenden unterstützt das Kindermissionswerk Projekte, die Kindern in Bangladesch den Schulbesuch ermöglichen, sichere Orte schaffen und Familien helfen, einen anderen Weg aus der Armut zu finden.

Wir laden alle Kinder und Jugendlichen ein, Sternsinger zu werden! Ob als Königin, König, Sternträger oder in der Begleitung – gemeinsam bringen wir den Segen in die Häuser und sammeln Spenden für Kinder, die unsere Hilfe brauchen.

Auch Erwachsene können viel bewirken

- Ermutigen Sie Ihre Kinder zum Mitmachen
- Öffnen Sie Ihre Türen für die Sternsinger und nehmen Sie den Segen entgegen
- Unterstützen Sie uns als Begleiter, bei der Organisation oder mit einer Spende

Die Aussendungsfeiern finden am 06. Januar 2026 in St. Josef um 09:30 Uhr und in Allerheiligen um 10:45 Uhr statt. Danach ziehen die Gruppen durch die Straßen und bringen den Segen 20*C+M+B+26 in die Häuser.

Das erste Treffen findet am Sonntag, 07. Dezember 2025 von 14.30 Uhr – 16.00 Uhr im Neuen Pfarrzentrum Allerheiligen statt.

Zeit für Musik

Adventssingen in St. Josef

Sie singen gerne im Advent? Herzliche Einladung zu einer adventlichen Stunde im Pfarrsaal St. Josef am 07. Dezember 2025 um 16.00 Uhr mit dem Kirchenchor St. Josef und der St. Josefsband.

Alte und neu arrangierte Lieder in der Vorweihnachtszeit zum Hören und Mitsingen stehen auf dem Programm - und natürlich dürfen auch die adventlichen Leckereien dabei nicht fehlen.

Wir freuen uns auf Sie und Euch.

Adventskonzert in
Allerheiligen

Traditionell am dritten Adventssonntag dieses Jahr am 17. Dezember 2025 um 17.00 Uhr musizieren die verschiedenen Musikgruppen unserer Pfarrei (Kirchenchor, Kinderchor, Flötengruppe, Juchorah) in der Pfarrkirche Allerheiligen. Der Eintritt ist frei, am Ausgang steht ein Körbchen für Spenden. Herzliche Einladung dazu.







EXTRASCHARF
FEINE ARCHITEKTURFOTOGRAFIE

TILMANN GREWE
EXTRASCHARF
Feine Architektur fotografie
post@extrascharf.net
www.extrascharf.net





RICHTER
... richtig gut zum Fuß!
Orthopädie · Schuhe · Bewegung

- Schuheinlagen
- Bandagen und Orthesen
- Kompressionsstrümpfe
- Lauf- und Bequemschuhe
- Schuhe nach Maß



www.richterpaedie.de

2 x in Nürnberg
Am Stadtpark 2 (im Parcside)
Telefon: 0911 / 891 08 03
Leipziger Straße 31
Telefon: 0911 / 59 49 92

Willkommen bei Zaika!

Erleben Sie die wahre Vielfalt der indischen Küche – modern interpretiert, authentisch und mit Leidenschaft zubereitet.

Kommen Sie vorbei und genießen Sie den Geschmack Indiens!



Oedenberger Str. 61, 90491 Nürnberg
Telefon: 0911/47877191

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 11:00-14:00 Uhr
Sa 16:00-21:00 Uhr
So/Festtag 12:00-21:00 Uhr



MALERMEISTER
Michael & Theo Fesel
TELEFON 0911/551038 WWW.MALERMEISTER-FESEL.DE

seit 1912

Firma Seitz



Immobilien

Ich stehe für einen langlebigen Werteverhalt, eine sorgfältige Verwaltung und eine renditestarke Vermittlung Ihrer Immobilie. Und das seit über 20 Jahren.

Ihre Petra Seitz-Konietzka
Tel: 0151 / 70 11 89 70
Mail: seitzimmobilien@gmx.de

Sie leben in Ihrem eigenen Zuhause und brauchen Unterstützung?

Sie wollen mal wieder etwas unternehmen? Sie pflegen selbst und benötigen eine Auszeit?

Hierbei bin ich Ihnen eine verlässliche Begleiterin
Sylvia Gack
Alltagsbegleiterin – Krankenschwester
Heilpraktikerin

Mobil 0178/58 77 989
E-Mail mail@sylvia-gack.de
Web www.sylvia-gack.de



Allerheiligen

Telefonischer Kontakt über
Pfarramt Allerheiligen: 0911- 99 09 86 50

AG Nachhaltigkeit auf Seelsorgebereichsebene

Kontakt: Regina Pock

Eine-Welt-Gruppe

Kontakt: Gabi Blättner

Familiengottesdienstkreis

Kontakt: Pfarramt Allerheiligen

Firmteam

Kontakt: Heiko Eckert

JUCHORAH Junger Chor Allerheiligen

Kontakt: Wolfgang Breunig

Kinderchor & Flötengruppe

Kontakt: Wolfgang Breunig

Kindergottesdienstkreis

Kontakt: Doris Nunn-Richter

Kirchenchor

Kontakt: Wolfgang Breunig

Ministranten

Kontakt: Diakon Benedikt Cupok

Musik in Allerheiligen e.V.

Kontakt: Wolfgang Breunig, Markus Gömmel,
Tobias Lammer
Email: freude.an@musik-allerheiligen.de

Ökumenekreis

Kontakt: Inge Frühauf

Solawi-Depot

Kontakt: Doris Nunn-Richter

Seniorenkreis

Kontakt: Gabriele Appel und Ingeborg Frühauf

Tanzkreis

Kontakt: Erna Ebeling

Umwelt-Team

(kirchliches Umweltmanagement)
Kontakt: Regina Pock

St. Josef

Telefonischer Kontakt über
Pfarramt St. Josef: 0911- 99 09 86 59

Bänd von St. Josef

Kontakt: Bernhard Wagner

DPSG Pfadfinderstamm

St. Josef-Allerheiligen

Kontakt: Deborah Sander

E-Mail: stammstjosef-allerheiligen@web.de

Kirchenchor

St. Josef

Leiterin: Elena Eismont

Kirchenträume

Wortgottesfeiern zum Innehalten, Nachdenken
und Kraft schöpfen

Kontakt: Regina Pock, Doris Nunn-Richter

RuhePunkt

Singen – Hören – Stille

Kontakt: Siegfried Kuhn, Bernhard Wagner

Schafkopftreff

Kontakt: Detlef Hinz-Hemmers

Unruheständler

Gemeinschaft erleben bei kulturellen und
geselligen Unternehmungen

Kontakt: Irmgard Rüttinger

weitere Informationen

www.st-josef-nuernberg.de
www.allerheiligen-nuernberg.de

HERZLICH WILLKOMMEN

den Menschen, die in unseren Gemeinden
zugezogen sind. Gerne besucht Sie eine
Seelsorgerin oder ein Seelsorger aus unserem
Team zu Hause. Rufen Sie bitte im Pfarramt
Allerheiligen für eine Terminvereinbarung an.
Wir wünschen Ihnen Gottes Segen an Ihrem
neuen Wohnort!

IMPRESSUM

leicht.gläubig – Anregungen aus der Pfarrei Allerheiligen mit St. Josef

Herausgeber:

Pfarrei Allerheiligen

Kasseler Straße 34, 90491 Nürnberg

Tel. 99 09 86 50

Redaktionsteam:

Dr. Jutta Ertl, Ulla Köstler, Tanya Schellenberger,

Detlef Hinz-Hemmers

Bildrechte:

Seite 1,6-9,12,14,18: Benno Kolbe

Seite2: Ross Helen

Seite3: pixabay

Seite4: Hermann Schmider, pfarrbriefservice

Seite5: freestockgallery

Seite10: Jutta Ertl, Detlef Hinz-Hemmers,

Elke Pilkenroth, Tilmann Grewe,

Deborah Sander

Seite13: Jutta Ertl

Seite15: Alexandra Koch, pixabay

Seite16: Tilmann Grewe

Seite17: Detlef Hinz-Hemmers, Stanislaw Stenka

Seite19: Stanislaw Stenka

Seite20: Silvio Krüger, pfarrbriefservice

Layout: Georg Beez

Auflage: 5200